

BIOGRAFIE

Werner Meyer

geb. 1953 in Stuttgart

1972–1975 Studium an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen (Deutsch und Kunst-erziehung)

1977–1983 Studium der Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften und Philosophie an den Universitäten von Tübingen und Paris

1984–1985 Volontär an der Staatsgalerie Stuttgart

1986–1988 Hans Thoma-Gesellschaft / Kunstverein Reutlingen

seit 1989 Direktor der Kunsthalle Göppingen

seit 1980 zahlreiche Publikationen und Vorträge vor allem zur zeitgenössischen Kunst und zur Kunstvermittlung / Museumspädagogik

Kunst findet statt! – in der Kunsthalle Göppingen

Werner Meyer ist seit ihrer Gründung Direktor der Kunsthalle Göppingen. Er beschreibt, was die Kunsthalle ganz besonders macht.



Karin Sander, Werner Meyer 1:10, 1997/98
3D-Bodyscan, ABS (Acrylnitril-Butadien-Styrol),
FDM (Fused Deposition Modelling), Airbrush, 19 x 6,7 x 5 cm
Sammlung Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

© Karin Sander, Berlin, VG Bild-Kunst, Bonn

1989 wurde die Kunsthalle Göppingen gegründet mit der Aufgabe, Gegenwartskunst als wesentlichen Teil unserer Kultur zu zeigen und zu vermitteln. Sie hat sich von Anfang an als Global Player für internationale zeitgenössische Kunst entwickelt und einen exzellenten Ruf für bedeutende und qualitätsvolle Kunst behauptet.

Kunst findet statt! – Das ist das Motto dieser Institution, und dazu gehört auch ein umfangreiches Angebot der Kunstvermittlung, das Brücken des Verständnisses baut und auf vielfältige Weise eine persönliche Auseinandersetzung mit der anspruchsvollen Kunst ermöglicht, die hier gezeigt wird.

1987 gründete sich in der Bürgerschaft Göppingsens ein „Verein zur Gründung einer städtischen Galerie“, der seit 1989 als Kunstverein Göppingen e. V. weiterbesteht und seitdem einmal pro Jahr eine ebenso anspruchsvolle Ausstellung in der Kunsthalle Göppingen zeigt und wie die Kunsthalle Göppingen Kunst im öffentlichen Raum initiiert.

Die Kunsthalle Göppingen befindet sich von Anfang an in einer klaren und lichten Industriearchitektur im Norden der Stadt Göppingen. In der Halle oben werden Ausstellungen mit Werken von überregional und international berühmten und Maßstäbe setzenden Künstlerinnen und Künstlern gezeigt. Die Ausstellungen in der Halle unten geben immer wieder neue Einblicke in den Bestand einer eigenen und mittlerweile umfangreichen Kunstsammlung, häufig mit Gästen aus Privatsammlungen. Der kleine White Cube C 1 („see one“) ist jeweils einem einzelnen und besonderen Kunstwerk gewidmet. Der „Salone“ ist mit der Schenkung Klaus Heider (1936–2013) Forschungs- und Begegnungsort, an dem das Werk dieses für die Region und die Kunsthalle Göppingen wichtigen Künstlers im Mittelpunkt des Interesses steht. Auf Schloss Filseck zeigt die Kunsthalle Göppingen drei Ausstellungen pro Jahr, die mit ihren Themen und Kunstwerken einen eigenen Charakter haben.

2014 wurde die Kunsthalle Göppingen teilweise umgebaut und seitdem hat sie mit ihrer neuen Fassade ein eigenes architektonisches Gesicht. Im Foyer mit dem ebenso einprägsamen wie leuchtenden gelben Boden wird der Besucher freundlich empfangen. Im Museumsshop findet dieser ein reichhaltiges Angebot an Büchern zu der hier gezeigten Kunst, Multiples und Druckgrafik als preiswertes Angebot an Kunstwerken, Postkarten und anderes mehr. Im einladenden und besonders eingerichteten Museumscafé mit seinen Möbeln von jungen internationalen Designerinnen kann man sich treffen und verweilen.

1989 begann das Ausstellungsprogramm der Kunsthalle Göppingen mit der Ausstellung „Günther Uecker. Die achtziger Jahre“. Im gleichen Jahr fand die Ausstellung „New York Graffiti“ statt.



Ausstellung „Marc Chagall: Die Bilder und die Dichtung“ in der Kunsthalle Göppingen

Seitdem waren hier mit ihren Werken Künstlerinnen und Künstler zu Gast wie Magdalena Jetelová, Marie-Jo Lafontaine, Fritz Schwegler, Per Kirkeby, Roman Opalka, Jean-Luc Vilmouth, On Kawara, Jaume Plensa, James Turrell, Marcel Broodthaers, Giulio Paolini, Ingeborg Lüscher, Franz Erhard Walther, Richard Wentworth, Robert Schad, Joan Brossa, Karin Sander, Ayse Erkmen, Bernhard Prinz, Bjørn Melhus, Ilya Kabakov, Micha Ullman, Not Vital, Anton Corbijn, Anna und Bernhard Blume, Dan und Lia Perjovschi, Nan Goldin, Marco Gastini, Giovanni Rizzoli, Via Lewandowski, Ann Mandelbaum, Les Levine, Henk Visch, Joep van Lieshout, Heinz Gappmaier, Thomas Kapielski, Kyungwoo Chun, Rupprecht Geiger, Vittorio Messina, Silke Wagner, Alfonso Hüppi, Urs Lüthi... Themenausstellungen waren zu sehen wie zum Beispiel Heimat, ZÜGE ZÜGE – die Eisenbahn in der zeit-

„Die Kunsthalle Göppingen hat eine große internationale Ausstellungsgeschichte, die sie fortführt. Und sie versteht sich als Bildungsinstitution.“

Werner Meyer



Kunsthalle Göppingen, Fassade und Eingang, Skulpturenplatz mit Kunststrom erzeugenden Skulpturen „PV Guerilla“, 2014, von Performance Electrics

genössischen Kunst, Leibesübungen (eine der Besonderheiten ist das Interesse an partizipatorischer Kunst), Happy End... Für das Interesse an klassischer Moderne stehen die Ausstellungen Francisco de Goya (das gesamte grafische Werk), Max Ernst (das grafische Werk und die Literatur), Marc Chagall „Die Bilder und die Dichtung“ (die Künstlerbücher zur Literatur).

Göppingen ist eine Industriestadt und so hat die Kunsthalle Göppingen mit der Produktion und Ausstellung der berühmten Figuren von Karin Sander (1998/2000, erste 3D-Drucke!) und

Peter Dittmer. Die Amme_5 (2005, ein kommunizierender Roboter) innovative technologische Akzente gesetzt.

Die Kunsthalle Göppingen hat eine große internationale Ausstellungsgeschichte, die sie fortführt. Und sie versteht sich als Bildungsinstitution. Bilder prägen wesentlich unser Vorstellungsvermögen, unser Wissen und das Potenzial der Kreativität und Innovation. „Sich ein Bild von etwas machen“ umschreibt Denken und geistig lebendige Aktivität. Dafür bietet die Kunsthalle Göppingen mit der Kunst und ihrem museumspädagogischen Team ein vielfältiges Angebot, das auch die eigene Kreativität mit einbeziehen kann. Erwachsene nehmen die regelmäßigen Führungen durch die Ausstellungen wahr, Kinder und Jugendliche haben ihre Möglichkeiten, und die Ausstellungen werden mit unserer Kunst vermittelnden Betreuung von vielen Schulklassen aller Altersstufen besucht. Inklusion hat einen hohen Stellenwert, Bildung (mit Bildern nachdenken, Sprache haben, mit Bildern und Sprache gestalten) ist hier integrativ und ein Bestandteil der persönlichen und gesellschaftlichen Gegenwart und Zukunft.

Spiritus rector der Kunsthalle Göppingen bin ich als deren Direktor seit 1989. Eigentlich bedeutet das von Anfang an wir, denn all das ist nur möglich mit einem wunderbaren Team von angestellten und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von ehrenamtlich engagierten Menschen, mit der Zustimmung des Gemeinderats und Unterstützung aus der Verwaltung der Stadt Göppingen, in der Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Göppingen e. V. und mit dem Engagement der Freunde der Kunsthalle Göppingen e. V. Mit all den Menschen haben wir eine große Nähe zu unserem Publikum, das uns mit seinem Interesse belohnt. Wir sind dankbar für die großzügige Unterstützung zahlreicher Firmen und Institutionen, ohne deren Engagement so manches Projekt nicht zustande kommen könnte.

Die Kunsthalle Göppingen ist ein weithin bekanntes Engagement der Industriestadt Göppingen, dem viel Sympathie entgegengebracht wird, und sie zeigt, wie ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung miteinander verbunden sind.